

# Der Courier.

## Saallische Zeitung

für Stadt



und Land.

In der Expedition des Saallischen Couriers (Verlag des Waisenhauses). — Redacteur Dr. H. A. Daniel.

Nro 64.

Halle, Sonnabend den 7. Februar  
Zweite Ausgabe.

1852.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt für Halle und unsere unmittelbaren Abnehmer 22 1/2 Sgr. Durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 1/4 Sgr. — Inserate werden, die dreispaltige Zeile oder deren Raum, mit 1 Sgr. berechnet.

Inhalt: Deutschland (Berlin, Ludwigsburg). — Frankreich (Paris). — Großbritannien und Irland (London). — Spanien (Madrid). — Amerika (New-York). — Provinzielles (Magdeburg). — Locales. — Vermischtes. — Musikalisches. — Öffentliche Sitzung des Königl. Kreis-Gerichts zu Halle. — Handels-Nachrichten.

### Deutschland.

Berlin, den 4. Februar. Die von der Regierung proponirte Zeitungssteuer begegnet auf allen Seiten ihrer ungewöhnlichen Höhe so ernsten Bedenken und Ausstellungen, daß sich das Ministerium wahrscheinlich zu einer nicht unbedeutenden Modifikation seines Entwurfs verstehen wird. Fast alle Fraktionen der konservativen Partei sind darin einverstanden, daß der größte Theil der Presse eine so enorme Abgabe auf die Dauer nicht zu tragen vermöge. Wenn in den Motiven zu der Regierungsvorlage hervorgehoben wird, daß von den Tagesblättern die Belastung vorwiegend auf die Inserate übertragen werden könne, so wird damit dem Interesse jener Zeitungen wenig gedient, welche sich keines so großen Reichthums von Annoncen erfreuen, um durch Erhöhung des Insertionspreises einen wesentlichen Theil der Steuer zu decken. Gerade die neu begründete konservative Presse würde bei der Durchführung der Regierungsproposition in ihrem jetzigen Umfange am meisten zu leiden haben, während den alten Mittelpunkten die Belastung viel weniger schwer fielen. Diese Gesichtspunkte sind dem Vernehmen nach besonders auch in der betreffenden Kommission der Zweiten Kammer geltend gemacht worden, und es steht mit Sicherheit zu erwarten, daß die Kommission auf einen ansehnlichen Nachlaß in der Regierungsforderung antragen werde. — In der Konferenz, welche vorgestern im Ministerium des Innern zwischen dem Ministerpräsidenten, dem Minister des Innern und den hervorragendsten Mitgliedern der Rechten aus der Ersten Kammer über die Neubildung dieser parlamentarischen Körperschaft abgehalten wurde, legte Herr von Westphalen einen Entwurf vor, hinsichtlich dessen unter mancherlei Modifikationen schließlich eine Verständigung zwischen den Ministern und den Führern der konservativen Partei erzielt wurde. Die Sache unterliegt jetzt der Königl. Genehmigung. So viel wir über den Inhalt des vereinbarten Entwurfs erfahren, handelt es sich darin um eine Erweiterung des Königl. Ernennungsrechtes unter gleichzeitiger Festhaltung des Wahlprinzips für die Berufung eines Theils der Mitglieder der Ersten Kammer. Man beabsichtigt die Bildung von Wahlkollegien nach gewissen Kategorien des großen Güterbesitzes, der hohen Steuerzahlung oder der wissenschaftlichen Notabilität. Diese Kollegien hätten dann Kandidaten zu präpariren, welche durch die Königl. Ernennung definitiv berufen würden. Genaueres über die ganze Einrichtung hoffen wir in den nächsten Tagen zu erfahren. (M. C.)

Berlin, den 6. Februar. Die drohenden Nothstände in einzelnen Provinzen haben zu mehrfachen Konferenzen zwischen dem Handels-Minister und dem Minister des Innern Veranlassung gegeben. Die hier als Kammermitglieder anwesenden Chefs der höheren Verwaltungsstellen sind zum Theil konsultirt worden. Die mehrmaligen Reisen des Ober-Präsidenten v. Puttkammer nach Posen stehen mit jenen Be-

rathungen und der sorgsamsten Aufmerksamkeit der Regierung in dieser so wichtigen Richtung in Verbindung.

Der große politische Proceß in Ludwigsburg ist beendet. Der „Nürnbergischer Correspondent“ macht darüber unterm 3. Februar folgende Mittheilung: Nach fünfzigem Conclave, in welchem die Geschworenen über 500 Haupt- und Nebenfragen zu entscheiden hatten, begann unter feierlicher Stille des Publicums, welches den Saal bis zum Ersticken füllte, heute um die Mittagstunde Obmann Fabrikant Müller von Burgstall den Spruch der Geschworenen zu verlesen. Derselbe lautet in Kürze dahin: Der Hauptangeklagte August Becher, ehemaliger Reichs-regent, Namenssträger des Proceßes, wurde der ihm zur Last gelegten Reate „Nichtschuldig“ erklärt. Von den etlichen vierzig andern Angeklagten wurde derselbe Spruch theilweiße: dem Rektor Schützer, ehemals württembergischen Landtagsabgeordneten, Buchhändler Griesinger, Winteler von Kirchheim unter Teck, Bezler, Dr. Wapler von Redarjahn, Graf Alexküll, Mühlhauer, Sträßle (der schon einmal in der ersten Abtheilung des Proceßes freigesprochen wurde), Knittel, Strigl, Franz, Maier von Kalw, den beiden Böhlinger, Eisenbans, Wiederstheim, Wischer, Pfäfflin, Klumpp, Kestle, und andern milder Gravirten: dagegen war der Wahrspruch ein zweifelhafter bei den Angeklagten Hausmann von Blaubeuren, der seinerzeit als Sekretär bei der provisorischen Regierung Badens fungirt haben soll, Freiesleben, Rechtskonsulent aus Heidenheim, Fräsch, Dr. Köhler aus Bradenheim, Enslin und Lezer. Abreweg werden sich die Geschworenen neuerdings in ihr Rathungszimmer begeben müssen, obwol sie bei diesen bereits die Frage bejaht haben, daß sie einen im Beobachter erschienenen Aufruf für die Hülfsleistung an Baden unterzeichneten, und zwar mit dem Bewußtsein, die provisorische Regierung in Baden und Rheinbayern habe die Gewalt und den Willen der rechtmäßigen Landesregierung an sich gerissen. Wieder bei andern Angeklagten erschien den Schwurrichtern die Fragestellung zweifelhaft, und über der neuen Berathung dürften sich wol noch einige Tage bis zum gänzlichen Schluß hinziehen. Die Freigesprochenen sind bis jetzt noch nicht entlassen, da sich der Hof zur Prüfung der Fragen zurückgezogen hat. Die Debatten der Geschworenen waren ungemein lebhaft und sollen mitunter sehr laut gewesen sein.

### Frankreich.

Paris, den 4. Februar. Durch ein gemeinschaftliches Circular des Justizministers, Kriegsministers und Ministers des Innern vom gestrigen Tage wird in jedem Departement eine Kommission, bestehend aus dem Militair-Befehlshaber, dem Präfekten und dem Generalprokurator, eingesetzt, welche auf Verweisung an die Kriegsgerichte, Deportationen nach Cayenne oder Algier, dauerndes oder vorübergehendes Exil, Inter-

nirung, Verweisung ans Zuchtpolizeigericht, Polizeiaufsicht oder Freilassung der seit dem 2. December Verhafteten zu erkennen hat.

(Tel. Dep. d. Pr. 3.)

Paris, den 5. Februar, Morgens 10 Uhr 25 Minuten. Es ist ein Attentat gegen die Person der Königin von Spanien begangen. Bis jetzt hat es den Anschein, als sei die Verwundung nicht gefährlich.

(Tel. Dep. d. Pr. 3.)

Paris, den 3. Februar. Die Prinzen von Joinville und Nemours haben an die Testamentsvollstrecker folgendes Schreiben gerichtet:

Claremont, den 29. Januar 1852. Meine Herren! Wir haben den Protest erhalten, den Sie gegen die Dekrete eingelegt haben, welche unsere Güter konfisciren, und wir danken Ihnen aufrichtig für Ihre Anstrengungen, um der Ungerechtigkeit und Gewaltthätigkeit zu widerstehen. Wir haben es ganz natürlich gefunden, daß Sie sich vorzugsweise mit der Rechtsfrage befaßt haben, ohne aus hervorzuheben, was in den Bestimmungsgründen des Dekrets Verlegendes für das Andenken unsers Vaters liegt. Einen Augenblick waren wir gesonnen, das Schweigen zu brechen, das man uns auferlegt, und in Person die Angriffe zurückzuweisen, die man so schände gegen den besten der Väter, und wir fürchten nicht hinzuzufügen, den besten der Könige richtet. Zudem wir jedoch reiflicher darüber nachdachten, schien uns das Schweigen der Berachtung die beste Antwort auf Beschuldigungen der Art. Wir werden uns daher nicht herablassen, hervorzuheben, was die Verleumdungen besonders Gefährliches von Seiten eines Mannes haben, der zwei mal Gelegenheit hatte, die Großmuth des Königs zu würdigen und dessen Familie vom Könige nur Wohlthaten empfangen hat. Wir überlassen es der öffentlichen Meinung, den Akt wie die Worte, welche ihn begleiten, zu würdigen, und indem wir den Beweisen der Theilnahme, die wir von allen Seiten erhalten, trauen, sind wir hinlänglich gerächt. Zur Ehre eines Landes, dem der König unser Vater 18 Jahre des Friedens, des Wohlstandes und der Achtung geschenkt hat, eines Landes, dem wir, seine Söhne redlich gedient haben, zu Ehren Frankreichs, das immer unser geliebtes Vaterland bleibt, freut es uns, daß diese schändlichen Dekrete und die noch schändlicheren Bestimmungsgründe nur möglich sind unter dem Belagerungszustande und nachdem alle Freiheiten der Nation und alle schützenden Bürgschaften derselben vernichtet waren. Wir bitten Sie schließlich, unseren lebhaften Dank den hervorragenden Männern aller Parteien auszuwirken, welche uns den Beistand ihres Talents und ihres Muths angeboten. Wir nehmen diesen Beistand in der Ueberzeugung an, daß sie, indem sie unsere Sache verteidigen, die Sache von ganz Frankreich verteidigen. Empfangen Sie, meine Herren, die Versicherung unserer freundlichen Gefinnungen. Ludwig von Orleans (Herzog von Nemours). Franz von Orleans (Prinz von Joinville).

### Großbritannien und Irland.

London, den 3. Februar. Das Parlament ist heute von der Königin mit folgender Thronrede eröffnet worden:

„Mylords und Gentlemen,

Der Zeitpunkt ist gekommen, wo ich, nach altem Brauch, wieder Ihren Rath und Beistand benutzen kann zur Vorbereitung und Annahme jener Maßregeln, welche die Wohlfahrt des Landes erheischen dürfte. Ich verbleibe in den freundlichsten Beziehungen zu den fremden Mächten. Die verwickelten Angelegenheiten der Herzogthümer Schleswig und Holstein haben nicht aufgehört, meine Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen. Ich habe allen Grund zu erwarten, daß der im vorvorigen Jahre zu Berlin abgeschlossene deutsch-dänische Vertrag binnen kurzer Zeit zur völligen Aus- und Durchführung kommen wird. Ich bedauere, daß der Krieg, welcher unglücklicher Weise an der östlichen Grenze des Vorgebirges der guten Hoffnung vor mehr als einem Jahre ausbrach, noch immer fortdauert. Allenfinks, die volle Auskunst über den Gang des Krieges geben, und die zu seiner Beendigung getroffenen Maßregeln wird man Ihnen vorlegen. Während ich mit aufrichtiger Freude im größeren Theile Irlands Ruhe herrschen sah, muß ich Ihnen mit großem Bedauern anzeigen, daß gewisse Gegenden in den Grafschaften Armagh, Monaghan und Louth durch Gewaltthätigkeiten der bedenklichsten Art bemerkbar geworden sind. Zur Entdeckung der Uebelthäter und zur Unterdrückung eines den besten Interessen des Landes verderblichen Systems von Verbrechen und Gewaltthätigkeiten, ist die Macht des bestehenden Gesetzes sogleich in Anwendung gebracht worden. Meine Aufmerksamkeit wird auf diesen wichtigen Gegenstand gerichtet bleiben.“

„Gentlemen des Hauses der Gemeinen,

Ich habe befohlen, die Voranschläge der laufenden Jahres-Ausgaben Ihnen vorzulegen. Ich hoffe von Ihrer Loyalität und Ihrem Eifer, daß Sie die ausreichenden Mittel für den Staatsdienst beschaffen werden. Wo in den Voranschlägen dieses Jahres eine Vermehrung gegen das vergangene Jahr verlangt wurde, werden Sie Erklärungen erhalten, welche, wie ich zuversichtlich hoffe, Sie überzeugen werden, daß die Mehrausgabe mit dem stetigen Festhalten an einer friedlichen Politik und dem Geboten einer weisen Dekonomie in Einklang bleibt.“

„Mylords und Gentlemen,

Die Verbesserung der Rechtsverwaltung in ihren verschiedenen Zweigen hat fortwährend meine Aufmerksamkeit lebhaft beschäftigt, und zur Förderung dieses Zweckes habe ich Gesuchträge abfassen lassen, gegründet auf die Berichte der respektiven Kommissaire, die ernannt wurden, um das Verfahren an den Obergerichtshöfen zu untersuchen. — Da Nichts zum Frieden, zur Wohlfahrt und Zufriedenheit eines Landes

mehr beiträgt als eine schleunige und unparteiische Rechtsprechung, so empfehle ich diese Maßregeln dringend Ihrer sorgsamten Erwägung. — Die Akte von 1848, welche die Geltung einer früheren Akte, zur Begründung repräsentativer Institutionen in Neuseeland, suspendirte, erlischt im kommenden Jahr. Es freut mich, glauben zu können, daß ihre Erneuerung nicht nöthig ist, und daß der Besenkung Neuseelands mit repräsentativen Einrichtungen kein Hinderniß mehr im Wege steht. Die Form dieser Institutionen wird jedoch Ihrer Berathung bedürfen, und die nachträglichen Berichte, die seit dem Erlaß der erwähnten Akte eingelaufen sind, werden Ihnen hoffentlich eine segensreiche Entscheidung möglich machen. — Es freut mich sehr, anzeigen zu können, daß die großen Steuer-Ermäßigungen der letzten Jahre verhältnißmäßig das Nationaleinkommen nicht geschmälert haben. Die Staatseinkünfte des vorigen Jahres reichten für die Bedürfnisse des Staates vollständig aus, während die Steuerermäßigung zur Unterstützung und Beahligkeit meiner Unterthanen bedeutend beigetragen hat. — Mit Dank gegen den Allmächtigen erkenne ich es an, daß Ruhe, Ordnung und williger Gehorsam und Achtung vor dem Gesetz im ganzen Lande fortgeherrscht haben. — Es scheint mir dieses ein passender Zeitpunkt zur ruhigen Erwägung, ob es nicht gerathen wäre, in der unter dem vorigen König erlassenen Akte über die Vertretung der Gemeinen im Parlament, Verbesserungen anzubringen, welche geeignet sein dürften, den Grundsätzen, auf welche das Gesetz basirt ist, eine vollkommene Wirksamkeit zu sichern. — Ich hege das vollste Vertrauen, daß Sie bei einer solchen Berathung an den anerkannten Prinzipien der Verfassung festhalten werden, welche die Vorrechte der Krone, die Autorität beider Häuser des Parlaments, endlich die Rechte und Freiheiten des Volkes mit gleichem Schutze umgibt.“

### Spanien.

Madrid, den 31. Januar, Morgens 1 Uhr. Obgleich die Regierungen-Blätter eine Minister-Krise in Abrede stellen, so kann ich Ihnen aus ganz sicherer Quelle mittheilen, daß in höchstens 8 Tagen das jetzige Ministerium, wenigstens Bravo Murillo, ausgeschieden sein wird. (R. 3.)

### Amerika.

New-York, den 20. Januar. Ueber die Note des Oesterreichischen Chargé d'affaires wissen wir endlich mit Bestimmtheit, daß sie in der That — beispielloser Weise — an den Präsidenten gerichtet war. Herr Hülfsmann motivirt diese Abweichung von der offiziellen Etiquette, indem er sagt, er könne in diesem Punkte nicht mit Mr. Webster konferriren, nachdem dieser sich so rücksichtslos gegen Oesterreich geäußert. Er stelle einfach an den Präsidenten die Anfrage, ob die Ansichten Mr. Websters die der Amerikanischen Regierung seien. In diesem Falle würde es seine Pflicht sein, sich bis auf weitere Instruktionen von Wien, von seinem offiziellen Posten in Washington zurückzuziehen. — Die Amerikanische Presse nennt diese Verletzung der Etiquette eine Impertinenz. Der Präsident aber erklärte dem Oesterreichischen Chargé in einer Privatunterredung, er habe keine andere Meinung als in seiner Botschaft an den Kongreß auszusprechen, und gab ihm zu verstehen, es wäre das Beste, die Note zurückzunehmen (die indessen jedenfalls zum Staatssekretair eingehändigt wurde). Bis zu obigem Datum war die Note nicht zurückgenommen, und man glaubt, die Amerikanische Regierung werde sie ganz ignoriren, wo es dann Herrn Hülfsmann frei steht, sich von Washington bis auf weitere Instruktionen seiner Regierung zurückzuziehen.

### Provinzielles.

Magdeburg, den 5. Februar. Heute Morgen in aller Frühe fand auf dem städtischen Gottesacker die Ausgrabung der Leiche der Musiklehrerin Schröder statt, deren Vergiftung, wie gemeldet, bereits von dem Kaufmann D. B. Hartung eingestanden ist. Man hat den ganzen Leichnam in das Lokal des Kriminal-Gerichts geschafft, woselbst die Obduktion vorgenommen werden soll. Ob die eingeleitete Untersuchung auch auf die übrigen zur Sprache gekommenen Fälle, wo den v. Hartung der Verdacht einer Vergiftung trifft, ausgedehnt werden wird, ist noch nicht bestimmt. Auf das zu fallende Urtheil könnte allerdings die Konstatirung weiterer Verbrechen nicht influiren, da den Thäter doch nur die einfache Todesstrafe treffen kann; in psychologischer Hinsicht wäre es aber von Interesse, auch hierüber Aufschluß zu erhalten. Das übrigens das Gerücht, welches dem H. jetzt schon mehr als 10 Morde aufbürdet und dabei einige an solchen Personen, die ihm ganz fern gestanden haben und durch deren Beiseiterschaffung ihm gar kein materieller Vortheil entstehen konnte, sich, wie immer, der Uebertriebung schuldig macht, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. Es kann dagegen mitgetheilt werden, daß ein durch mancherlei Indicien begründeter Verdacht bis jetzt nur in zwei Fällen vorliegt. (M. 6.)

### Locales.

Halle, den 6. Februar. Gestern sind von London die ganz vorzüglich geprägten Preismedaillen an die Herren Foese und Galler hieselbst gelangt. Auf der Kante befinden sich die Namen der erwähnten Herren Aussteller eingravirt.

— Bei der am 9. d. M. beginnenden Schwurgerichts-Sitzung wird das Richter-Kollegium aus aus dem Appellationsgerichtsrath West-



phal als Präsidenten, und den Kreisgerichtsräthen Wunderlich, Pergande, Stecher und Freund besetzen.

Die in Nr. 52 der „S. Z.“ (Nr. 54 d. Couriers) gegebene Liste der Geschworenen ist nachträglich dahin zu ergänzen, daß an Stelle der dort genannten, aber wieder ausgeschiedenen Geschworenen: Gutsbecker v. Mandelsloh zu Lengsfeld, Rittergutsbesitzer Trojisch zu Groß-Lisa und Kupferschmiedemeister Wölke zu Halle (letzterer ist gestorben), die Herren Adolph Beschora, Kohlenfaktor zu Gisleben, Adolph Bradt, Fasanerie-Besitzer zu Niesleben, und Guido Lehntz, Deconom und Handelsmann zu Gerbshardt, einberufen worden sind.

### Vermischtes.

**Berlin.** Am 3. d. M., Abends, starb hier ein Mann auf eine gewisse sehr seltsame Weise. Der Hornist W. von der Invaliden-Kompagnie kaufte sich in einem Kellerlokale der Invalidenstraße ein Paar Knoblauchwürste. Dasselbst befand sich auch der Invalide A., welcher so eben weggehen wollte. W. nahm die beiden zusammenhängenden Würste an einem Ende in den Mund und sagte zu A., er möge am anderen Ende abbeißen. Dies that A. und jagte nun beide mit den Zähnen daran. Plötzlich sank W. zusammen und war todt. Die eine Knoblauchwurst steckte ihm halb angebissen in der Kehle und war das Herausziehen derselben nicht möglich. Der herbeigerufene Arzt stellte sofortige Versuche an, ihn ins Leben zurückzurufen, jedoch blieben sie erfolglos.

(Eine Nordamerikanische Anschauung von Deutschland.) Peter Parley's Geography for beginners ist ein Lehrbuch der Geographie, welches in den Schulen der Nordamerikanischen Freistaaten gegenwärtig vielfach gebraucht wird. In dieser, 160 Seiten umfassenden, mit zahlreichen Holzschnitten versehenen Geographie wird Europa auf 24 Seiten abgehandelt; auf drei Seiten werden Deutschland, Holland und die Schweiz abgehandelt, wovon zwölf Seiten auf Deutschland kommen! Der Abschnitt beginnt mit den Worten: „Deutschland liegt nördlich von der Türkei.“ Darauf folgt eine Charakterisirung der Deutschen: „Die Deutschen sind sehr erfindsam in Manufakturen; sie sind große Musiker, und Viele von ihnen sind große Gelehrte. Das Land ist sehr bevölkert und reich an glänzenden Städten. In vielen Theilen desselben sind tiefe, düstere Wälder, wo eine große Menge Pech verfertigt wird.“ Darauf bezieht sich nun der einzige zu Deutschland gehörige Holzschnitt, welcher vorstellt, wie zwei seltsam gekleidete Personen Pech fabriciren.

Aus der Pariser Decembernacht fürstete vor einiger Zeit die wahrseinsollende Anekdote, der Präsident Bonaparte habe dem Minister Morin auf das Verlangen, auch den Kammerpräsidenten Dupin verhaften zu lassen, zur Antwort gegeben: „Nicht nöthig! wenn man diesem Mann ein gutes Wort giebt, so arretirt er sich selber.“ Dupin hat sich nun gerächt, und in einem Salon, wo von einem „gigantischen“ Charakter die Rede war, hinzubemerkte: „Allerdings ein Riese, und zwar von der Gattung Polyphemus, der seine beste Freunde versichert, daß er sie aus reiner Freundschaft zuletzt fressen werde.“

### Musikalisches.

(Verspätet)

Dienstag den 3. Februar hatte ein engerer Kreis von Musikfreunden den Genuß, eine Virtuosa auf dem Piano-Forte kennen zu lernen, die mit einer lebenswürdigen Bescheidenheit eine Meisterchaft in der Kunst verband, wie sie überhaupt selten gehört werden dürfte: Fräulein Seiffert aus Brandenburg. Nicht die großartige Virtuosität in vollständiger Ueberwindung und Beherrschung der Form, wie sie ein F-moll-Concert von C. M. v. Weber, die Liszt'sche Transcription der Aelcide und die große F-moll-Sonate (appassionata) von Beethoven beanspruchen, nicht die Reinheit, Kräftigkeit und volle Klarheit im Aufsatze, sondern die Wahrheit der Auffassung und den Adel des Vortrags, das wollen wir hier erwähnen. — Das war nicht jenes „Wäglein von Hensel“, wie wir es von nicht unbedenklichen Pianisten gehört haben, deren Vortrag uns nichts als die Schwierigkeit bewundern ließ. Dies dahin gebauchte piano, das sich bis zu einem männlich kräftigen forte steigerte, schuf ein andres Werk, das in die Herzen der Hörer drang und den Grundfag der Künstlerin bethätigte: Man muß es dem Hörer an's Herz legen und ihn warm machen. Ein solcher Vortrag wird selbst derartigen Compositionen schöne Seiten abgeminnen. — Den Glanzpunkt bildete die obige Sonate, wie sie sich erhob von der tiefsten Seelenruhe bis zur größten Leidenschaftlichkeit in Schmerz und Freude. Dieser Schmerz und diese Freude brauste einher und erregte die innersten Fasern unsres Gefühlslebens.

Wünschen wir der Künstlerin bei ihrem Scheiden, daß sie auf einem Felde noch Blüten brechen und Früchte sammeln möge, dessen Boden durch hohle Virtuosität und gewöhnlichen Charlatanismus Anderer unterwühlt und in Mißkredit gebracht ist. Möge ihr die Gewißheit werden, daß der Künstler, der die Wahrheit in seiner edelsten Form erstrebt und sie dem Hörer verständlich macht, sich auch jetzt noch Bahn brechen und nicht umsonst gerungen haben wird.

### Königliches Kreisgericht zu Halle.

I. Abtheilung. III. Deputation.

Öffentliche Sitzung am 6. Februar 1852.

Richtercollegium: v. Koenen, Wunderlich, Stecher.

Königl. Staatsanwaltschaft: Heise, Geisel.

1. Der Handarbeiter Johann Friedrich Schalow genannt Linde von hier, 80 Jahr alt, nicht Soldat, als unbändiger Trunkenbold bekannt und be-

reits vielfach, darunter 11 Mal wegen Diebstahls und mehrfach wegen Widerseßlichkeit und großer Erzeße bestraft, durchzog am 17. v. M. mit dem Handarbeiter Luge lärmend Untererglauch, künmte mit demselben in verschiedenen Läden und prägelte sich mit ihm auf dem Hospitalplage umher. Bald waren ein Paar Hundert Menschen versammelt und man rief den Polizeicommandanten W. aschfeld herbei. Dieser forderte den Schalow auf, Ruhe zu halten, und da dies nichts half, erklärte er ihn für verhaftet. Seiner Verhaftung widerlegte sich Schalow jedoch nachdrücklich, belegte dabei die Polizei mit allerhand Prädikaten, wie „Käuber, Spigubube“, und warf sich, um seine Abführung zu verhindern, wiederholt zur Erde. Der Gerichtshof verurtheilt ihn dafür in dem heutigen Termine zu 9 Monaten Gefängniß und Ertragung der Kosten.

2. Der Müllergefelle Karl Ernst Harmuth aus Markersdorf bei Schrip, 18 Jahr alt, nicht Soldat und bereits einmal wegen Diebstahls bestraft, trat am 3. v. M. bei dem Windmüller Porawsky auf unbestimmte Zeit gegen Lohn und Kost in Arbeit. Am 7. v. M. früh gegen 5 Uhr verließ Harmuth heimlich diesen Dienst, nachdem er seinem Dienstherrn zuvor ein Schurzleder und einen Schinken im Werthe von zusammen 2 Rthlr. entwendet hatte. Der Gerichtshof verurtheilt ihn dafür zu 4 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr und Ertragung der Kosten.

3. Der Maurergefelle Wilhelm Thiele von hier, 22 Jahr alt und nicht Soldat, befand sich am 6. Januar o. in dem Scharrer'schen Spirituosengeschäft. Zugleich mit ihm waren dabei die Hallonen Friedrich und Albert Bandermann. Diese Beiden wurden von dem Thiele wegen ihrer politischen Uebersetzung aufgejogen, kehrten sich aber nicht daran. Als Friedrich Bandermann sich entfernen wollte, folgte ihm Thiele und warf ihn plötzlich zu Boden. Durch herbeigekommene Polizeibeamte wurde einem gröbren Erzeße und Straßenauflauf vorgebeugt. Der Gerichtshof verurtheilt den Thiele dafür zu 14 Tagen Gefängniß und Ertragung der Kosten.

4. Der Fellefuhrmann Friedrich Rubmsand von hier, 32 Jahr alt, Landwehrmann ersten Aufgebots und noch nicht bestraft, schaffte am 3. December pr. für den Schmidt Schellenberg 4 Scheffel Gerste in 2 Säcken zum Schrotten in die Reubert'sche Mühle. Er kündigte bei Uebergabe des Getreides dem Mülhsknecht Richter noch einen kleinen leeren Sack ein, und verlangte, daß das Schrot in sämtliche 3 Säcke vertheilt werde. Dies geschah denn auch und Rubmsand versuchte nunmehr, diesen dritten leeren Sack mit Schrot zu untermischen. Dabei wurde er jedoch abgefaßt. Der Gerichtshof verurtheilt ihn dafür zu 2 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr, Verlegung in die zweite Klasse des Soldatenstandes, Verlust des National-Willkührzeichens und Ertragung der Kosten.

5. Der Maurergefelle Friedr. Wilh. Schulze von hier, 35 Jahr alt, Landwehrmann zweiten Aufgebots und bereits bestraft, kam am 28. December pr. in die Wohnung des Rentiers Erfurt, trieb dabei solchen Unrath, daß die Polizei herbeigerufen werden mußte und widerlegte sich seiner Verhaftung durch den Polizeicommandanten Kiefler so hartnäckig, daß seine Abführung nur erst gelang, als ein hinzugekommener Schauergefelle dem Polizeibeamten Versand leistete. Der Gerichtshof verurtheilt ihn dafür zu 4 Wochen Gefängniß und Ertragung der Kosten.

6. Der Handarbeiter Karl Friedrich Kase zu Bölow, 44 Jahr alt, nicht Soldat und einmal bereits wegen Diebstahls bestraft, entwendete zu zwei verschiedenen Malen von einem Alder des Gutsbesizers Baron v. Oberstein zu Schiepzig Gerste. Das zweite Mal wurde er dabei von dem Bestohlenen betrogen und schlug sogar mit einem Knüttel nach ihm. Der Gerichtshof verurtheilt ihn dafür zu 9 Monaten Gefängniß, Polizeiaufsicht und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahre und Ertragung der Kosten.

### Handels-Nachrichten.

Erfurt, den 31. Januar. Del. Auch in dieser Woche waren die Forbrungen für Kübel meist 10½ bis 12½ Thlr. und nur einzelne Posten wurden noch zu 10 Thlr. ablassen. Mohrwöl 12½ Thlr. gern bei, Leinöl 11½ Thlr. Hülsenfrüchte. Bohnen 60 à 68 Thlr. Linfen 60 à 70 Thlr. Erbsen 48 à 50 Thlr. Weizen vor 8 Tagen 55½ à 70 Thlr., heute 62 à 74 Thlr. Roggen vor 8 Tagen 60 à 66½ Thlr., heute 60 à 66½ Thlr. Gerste vor 8 Tagen 29½ à 43 Thlr., heute 33 à 44 Thlr. Hafer vor 8 Tagen 20½ à 22½ Thlr., heute 18½ à 20½ Thlr.

### Geschichtskalender für Halle und den Regierungsbereich Merseburg.

7. Februar.

1267. Papst Clemens IV. bestätigt dem Kloster zu Ammendorf alle seine Güter.

1814. Graf v. Lottum schlägt bei Herzberg die aus Magdeburg vorgebrungenen Franzosen in einem hitzigen Gefecht zurück.

### Meteorologische Beobachtungen.

	5. Februar.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abd.	Mittl. Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	27 p. 3. 6,8 p. 2.	27 p. 3. 6,9 p. 2.	27 p. 3. 6,3 p. 2.	27 p. 3. 6,3 p. 2.	27 p. 3. 6,7 p. 2.	
Lufwärme	4,7 Gr. Rm.	5,8 Gr. Rm.	4,0 Gr. Rm.	4,8 Gr. Rm.		
Wetter	trübe.	trübe.	trübe.	trübe.		
Wind	SW.	W.	W.	W.		

### Allgemeiner Anzeiger.

Getraut: Hülfsprediger Schwenke und Elise Schwenke geb. Focke (Gr. Mühlungen). — Otto Luedike und Ida Luedike geb. Steckner (Cönnern und Halle).

Geboren: Lieutenant v. Böhn, ein Sohn (Konstantinopel). — G. Rothe, ein Sohn (Berlin). — A. Michalski, ein Sohn (Nordhausen). — G. L. Lampe, eine Tochter (Quedlinburg).

Gestorben: Handlungs-Kommis Hermann Curtz (Nordhausen). — Stafe, eine Tochter, Hedwig (Magdeburg). — Karl Freudenberg jun. (Wettin).

# Bekanntmachungen.

## Die Strohhut-Fabrik von L. Sachs & Comp. am Markt Nr. 942

nimmt Strohhüte aller Art zum Waschen und Bleichen, so wie zum Umnähen nach ausgefallten Pariser Façons an und liefert dieselben in kürzester Frist, den neuen gleichend, zurück.

## Die Putz- und Modewaaren-Handlung von Bertha Saatz, verheh. Breyer, gr. Märkerstraße Nr. 453,

empfehlte ihre seit Jahren bekannte Strohhut-Wäsche und werden von jetzt ab Hüte zum Waschen und Modernisieren angenommen.

Die so gefälligen Gesellschaftshäubchen und Aufsätze sind wieder in reicher Auswahl vorrätig und empfiehlt solche zu soliden Preisen

**Bertha Saatz.**

Ballkränze und französische Blumen empfing neue Sendung **Bertha Saatz.**

Mit dem heutigen Tage habe ich mein seit 37 Jahren hier bestehendes

## Bank-, Commissions- und Speditions-Geschäft

dem Herrn Bach von hier und dem Schwiegerohn meiner Frau Caroline Plaut, Herrn Frenkel aus Wippenhausen, in der Weise überlassen, daß es von denselben unter der Firma "Bach & Frenkel" fortgesetzt, von mir aber die bereits sehr vorgeschrittene Liquidation zu Ende geführt werden wird. Dagegen besteht mein Berliner Banquier-Geschäft unverändert fort und wird durch ein neues demnachst an einem andern Börseplatze zu errichtendes Zweig-Etablissement erweitert, worüber ich mir f. Z. Näheres zu veröffentlichen vorbehalte.

Indem ich hiervon meine Geschäftsfreunde ergebenst benachrichtige, sage ich ihnen zugleich für das mir bewiesene Vertrauen und Wohlwollen, um deren Fortdauer für mich und Ausdehnung auf meine Herren Nachfolger ich bitte, meinen ergebenen Dank.

Nordhausen, den 1. Februar 1852.

**H. C. Plaut.**

Auf vorstehende Bekanntmachung des Herrn H. C. Plaut Bezug nehmend, beehren wir uns, hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir das bisher von demselben am hiesigen Plage betriebene

## Bank-, Commissions- und Speditions-Geschäft

übernommen haben und solches für unsere eigne Rechnung unter der Firma

## Bach & Frenkel

in bisheriger Weise fortführen werden. Wir bitten, das Vertrauen und Wohlwollen, deren sich unser Vorgänger zu erfreuen hatte, auch auf uns zu übertragen, indem wir die Versicherung geben, daß es unser eifrigstes Bestreben sein wird, uns dieser Begünstigung durch eine streng reelle, aufmerksame Bedienung würdig zu zeigen.

Nordhausen, den 1. Februar 1852.

**H. Bach.  
S. Frenkel.**

## Für Landwirthe.

Urate (Urinextract), der Str. v. 110 Pfd. 2 Ethr. Poudrette, der Str. v. 110 Pfd. 25 Egr. empfiehlt unterzeichnete Fabrik den Herren Landwirthen als pulverförmigen, kräftigen Streudünger für bevorstehende Einsaat, wie zum Ueberstreuen schwach angekommener Saaten und zur Wiesendüngung.

Beide Fabrikate sind gewonnen durch sorgfältige Bearbeitung vorzüglich der menschlichen Ausleerungen; anerkannt den wirksamsten Düngemitteln, über welche, nächst dem Guano, die Landwirtschaft zu verfügen hat.

Aufträge werden prompt effectuirt und jede gewünschte Auskunft gern ertheilt Nicolaistraße Nr. 39. auf dem Comptoir der

## Guano-Fabrik zu Leipzig.

Den Gasthof „zum goldenen Löwen“ in Eilenburg.

habe ich käuflich übernommen und den Betrieb der Gastwirthschaft bereits begonnen.

Für Alles, was zur guten Bewirthung gehört, ist bestens gesorgt und bitte deshalb um geehrten, zahlreichen Besuch.

F. Meißner aus Rülzschau.

## Abdeckerei-Verkauf.

Der Besitzer einer Abdeckerei in der Nähe von Magdeburg wünscht dieselbe aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe enthält Wohn- und Hintergebäude nebst Stallung, Garten, circa 2 Morgen gut bestandene Kiefernwaldung, dicht am Hause gelegen, und eine Wiese. Das Geschäft würde sich außerdem vortheilhaft zum Betriebe einer Gerberei eignen, da sich am Orte noch kein Gerber befindet. Offerten franco werden erbeten unter der Chiffre: X. Y. Z. poste restante Neustadt-Magdeburg.

## 60 Ctr. Grummet

und 10 Schock Schoten-Stroh verkauft Schönbrodt in Trotha.

Echt Bayrischen Malzucker in Platten und Bonbons, à Pfd. 10 Egr., französischen Sirup de Capillaire, die Originalflasche 12 1/2 Egr., beides bewährte Mittel wider den Husten, empfing wieder

**Carl Brodtkorb.**

Extra frischen Seedorf, ausgenommen, à Pfund 3 Egr., erhielt soeben

**Julius Kramm.**

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Mechaniker F. Marx, Leipziger Straße Nr. 289.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern der Bäckermeister Gippert, Neumarkt Nr. 1279.

## Gutsverkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, sein in dem Dorfe Köcknitz, Verwaltungsamt Camburg, gelegenes Wohnhaus mit Wirthschafts-Gebäuden und dazu gehörigen 22 Acker, den Acker zu 160 achteiligen □ Ruthen, Feld, Garten, Wiese und Holz, sämmtlich lehnfrei, in der Kürze aus freier Hand zu verkaufen, wozu Kauflustige hiernit eingeladen werden. Sämmtliche Gebäude sind vor einigen 30 Jahren neu erbaut. Der Verkauf der Grundstücke kann im Ganzen oder auch 2/3 und bis zur Hälfte herab stattfinden. **Joh. Gottlob Meyer.**

## Fremdwörterbuch

oder

Verdeutschung von mehr als

**10,000**

fremden Wörtern und Redensarten,

welche

in unserer Umgang-, Schrift-, Gerichts- und Kunstsprache häufig vorkommen, hergegeben

von

**T. R. Schuster.**

gr. 8. 319 Seiten. Preis 12 1/2 Egr.

ist zu erhalten in Halle in G. C. Knapp's Sortiments-Buchhandlung (Schrodel & Simon), in Göttern bei A. Löffler und in Alstedten bei Meise.

## Familien-Nachrichten.

Lobes-Anzeige.

Allen lieben Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß unser guter Vater und Schwiegervater, der Siedemeister Georg Bacher, am 1. Februar, Morgens 1/2 6 Uhr, zu Rothensee bei Magdeburg plötzlich, vom Schlagfluß befallen, sanft entschlafen ist.

Die trauernde Wittwe nebst Kindern.

## Getreidepreise.

Nordhausen, den 3. Februar.

Weizen	2 Ethr.	2 Egr.	bis	2 Ethr.	20 Egr.
Roggen	2	2	bis	2	20
Gerste	1	12	bis	1	26
Hafers	—	24	bis	1	2
Sommerfr.	2	—	bis	2	8
Leinsamen	2	—	bis	2	20
Einsen	2	—	bis	2	10
Erbsen	1	20	bis	1	25
Bohnen	1	18	bis	1	20
Wicken	—	—	bis	—	—
Rübsl pr. Ctr.	10 Ethr.	22 1/2 Egr.			
Erbsl	—	12			
Rübsluchen pr. Schock	1 Ethr.	15 Egr.			
Einkorn	—	1	bis	1	20
Reiner Frucht-Brantwein pr. Dohst	(180 Quart)	31 Ethr.	bis	32 Ethr.	

Gettstädt, den 31. Januar.

Weizen	40	—	60 Ethr.	Gerste	30	—	40 Ethr.
Roggen	—	60	—	Hafers	22	—	25

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.